

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

26.10.1877 (No. 205)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907532)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Marek pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalteln oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenhein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen daselbst; C. Schlotte in Bremen; Joh. Woodboar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 205.

Brake, Freitag, 26. October 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* * * Ueber die bei Plewna stattgehabten Geschehnisse bringen heute die officiellen russischen Berichte interessante Einzelheiten, die den Sieg der türkischen Waffen vollaus bestätigen. Am 19. d. Mts. Nachmittags 12 1/2 Uhr, so heißt es in dem Berichte, verließen 4 rumänische Bataillone die vierte Parallele, um die Redoute anzugreifen, dieselben stießen auf sehr lebhaftes Gewehrfeuer und mußten sich zurückziehen. Abends 6 1/2 Uhr erneuerte der Commandeur der 4. rumänischen Division den Angriff gegen die Redoute. Die drei voranrückenden Bataillone warfen sich in den Graben und waren eine Stunde lang vergeblich bemüht, die Redoute zu erklimmen. Durch diesen längeren Aufenthalt der Truppen in dem Graben vor der feindlichen Redoute wurde die verfrühte Meldung von Wegnahme der Redoute veranlaßt. Endlich mußten die Rumänen sich mit einem Verlust von 2 Offizieren und 200 Mann an Todten und 200 Offizieren und 707 Soldaten an Verwundeten ziehen. Unter den Verwundeten befindet sich der Commandeur des 7. Linien-Regiments. Die Verluste des Feindes dürften ebenfalls erheblich sein, da die zu der angegriffenen Redoute eilenden türkischen Refresken von den rumänischen Batterien von der Flanke und im Rücken stark beschossen wurden.

Nachrichten aus Bukarest zufolge soll der Verlust, welchen die rumänischen Truppen am Freitag bei dem Sturm auf die Grivitsa-Redoute erlitten haben, viermal größer sein als von der Regierung bisher angegeben wird. Laut einer aus Foradim hier eingetroffenen Depesche blieben 285 Rumänen todt und 743 Mann verwundet, zusammen 1028 Mann als kampfunfähig auf dem Schlachtfelde.

* Auch die Nachrichten aus Schipka lauten für die Türken günstig, Neouf Pascha meldet von dort: Heute richtete die feindliche Artillerie ein heftiges

Feuer auf unsere Redouten auf der äußersten Rechten, der uns zugefügte Schaden und Verlust ist unbedeutend. Dagegen fügte wir dem Feinde beim Wasserholen starke Verluste zu. Am Freitag griffen 2 Bataillone Infanterie, von Cavallerie und Artillerie unterstützt, Dedebeal bei Thirnovabere an, wurden aber mit einem Verlust von 200 Todten und 400 Verwundeten zurückgewiesen. Wir hatten nur einige Verwundete. — Ein Telegramm Suleiman Paschas vom 20. d. besagt: Heute wurde durch einen im Dorfe Hessova stationirten Cavallerieposten ein von Kosaken gemachter Angriff unter leichten Verlusten zurückgewiesen. Eine von Silistria gegen Gabriga vorgeschickte Reconnoiscirungsabtheilung ist noch nicht wieder zurückgekehrt. Die auf der Insel Sapa bei Silistria errichtete Redoute richtet ein mörderisches Feuer auf die feindlichen Vorposten bei Kalarasch. Der Commandant von Besardschik meldet, von den Russen würden zahlreiche Reconnoiscirungen gegen die in der Nähe liegenden Vertlichkeiten unternommen, er habe danach seine Maßregeln getroffen.

* In Asien scheinen die Russen ihre Siege gehörig auszunützen; ein offizielles russisches Telegramm aus Karajal vom 22. October bringt folgende Einzelheiten: Nach dem Kampfe vom 15. October rückten unsere Hauptstreitkräfte auf Wifinskoi und auf die Anhöhen von Drol und wendeten sich gegen die Positionen bei Madikars, Sarj, Kamischij und Mazra. — Die Truppen Ismael Paschas in der Stärke von 27 Bataillonen, griffen am 14. October die Stellungen des Generals Tergutassoff an; dieselben richteten den Hauptangriff gegen das Dorf Chalfah, wurden aber von unseren Truppen allenthalben bis an ihre Tranchen zurückgedrängt. In der Nacht vom 16. zum 17. October räumte Ismael Pascha seine Positionen am Fuß des Gebirges und trat den Rückzug an, General Tergutassoff verfolgte denselben und bezog am 18. October eine Stellung auf den Anhöhen von Sarj, dem zurückgezogenen Feinde gegenüber. — Am 17. c. umzingelten die Kooperschen

Kosaken unter Oberstlieutenant Berlin bei dem Dorfe Sarj ein türkisches Detachement; das aus 23 Offizieren und 200 Soldaten mit 3 Gebirgsgeeschützen bestehende Detachement gab sich gefangen. — Unser Verlust am 14. October übersteigt nicht 24 verwundete Soldaten. — Bezüglich des Aufstandes im Kaukasus wird russischerseits gleichfalls officiell gemeldet: In dem südlichen Daghestan ist seit dem 14. Oct. die Ruhe wieder hergestellt; im mittleren Daghestan dagegen fanden am 15. und 16. October zwei Zusammenstöße mit den Aufständischen bei dem Dorfe Kawaschi statt. Von den Truppen des Obersten Nafadschids wurden dabei 300 Aufständische niedergemacht und eine große Anzahl von Fahnen, Pferden und anderem Kriegsgeräth erbeutet. Wir hatten 24 Soldaten und Willzen todt oder verwundet. — In dem am 15. October auf den Höhen von Madja stattgehabten Kampfe stieß sich unser Verlust auf 7 todt und 49 verwundete oder kontusionirte Offiziere und auf 223 todt und 1162 verwundete oder kontusionirte Soldaten.

* Die „Daily News“ melden aus Karajal vom 17: General Heimann marschirt auf Erzerum, Kars ist eingeschlossen; es sollen Unterhandlungen wegen Uebergabe dieses Platzes eingeleitet sein. Das russische Hauptquartier ist gegenwärtig in Wifinskoi. General Lagareff ist auf dem Marsche gegen Ismael Pascha. — Legation meldet nach Constantino-pol, aus Massun vom 15: Heute stießen die rechts und links von mir ausgehickten Reconnoiscirungstruppen bei Igdyr und Tchantli auf doppelt starke Streitkräfte des Feindes. Es kam zu einem sechsständigen Gefechte, in welchem wir die Russen zurückschlugen. Die Russen hatten 70 Todte, unsere Verluste sind unbedeutend.

* Nach officieller russischer Meldung (s. oben) hat Ismael Pascha in der Nacht vom 16. zum 17. den Rückzug angetreten; wie eine Depesche des S. T. B. aus Constantinopel, 21. October, wissen will, geht Ismael Pascha mit 30,000 Mann nach Erzerum,

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.
Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung)

Der Chevalier kam in wahrer Verzweiflung hereingestürzt und warf sich seinem Freunde um den Hals. Im Paroxysmus seines Schmerzes schluchzte und tobte er und mischte unter die zärtlichsten Namen, die er seinem Freunde gab, die leidenschaftlichsten Schmähungen des Kriegsgerichtes, welches, wie er laut behauptete, eine infame, himmelschreiende Ungerechtigkeith begangen habe.

„Jeder von ihnen hätte ebenso gehandelt wie Du“, rief er aus. „Jeder hätte wenigstens so handeln müssen, wenn er nur einen Funken Ehrgefühl im Leibe hat, und doch verurtheilten sie Dich, die Unmenschen! die Barbaren! Aber das Urtheil darf und wird nicht vollzogen werden.“ fügte er in größter Leidenschaftlichkeit hinzu. „Ach, Dein Unkel, ganz Auvergne, wir Alle wenden uns an den König. Die ganze Armee muß eine Petition einreichen, und wenn es nichts nützt, so revoltiren wir, dann kündigen wir den Gehorsam auf und befreien Dich mit Gewalt!“

Herr de Courmel versuchte vergeblich ihn zu beruhigen, er wollte von nichts hören, brach bald in

Thränen, bald in neue Wuthanfalle aus und schrie, daß er ganz Piemont vom Obersten abwärts bis zum letzten Soldaten fordern wolle, daß er sich mit Allen schlagen werde, und wäre es nur, um sie vor ein Kriegsgericht zu bringen.

Ganz erfüllt von dieser Idee verließ der Chevalier den Grafen wieder und eilte, seine Kameraden aufzusuchen.

In einer Weinstube, wo sie gewöhnlich zusammen zu kommen pflegten, fand er sie und zwar in einer sehr gereizten Stimmung, denn das Urtheil des Kriegsgerichtes, welches sie Alle ein ungeredetes und parteiisches nannten, hatte sie im höchsten Grade erbittert.

Die allgemeine Ansicht war, daß die Offiziere von Piemont falsches Zeugniß gegeben hätten, denn sie mußten den Ausdruck gehört haben, den Perre-marin gebraucht und der das Quell unwermeidlich gemacht hatte.

In den Augen Auvergne's war Piemont eine Bande Meineidiger, an der man suchtbare Rache zu nehmen schwor. Die Todesstrafe, die nach weiteren Zweikämpfen auch sie zu gewärtigen hatten, konnte die Offiziere von Auvergne nicht abschrecken, für sie war es jetzt eine Ehrensache, durch dasselbe Vergehen, welches Graf de Courmel begangen hatte, auch dieselben Folgen auf sich zu laden.

Nach lebhafter Debatte wurde verabredet, daß zehn Offiziere durch das Loos bestimmt werden sollten, zehn Offiziere von Piemont zu fordern, mochte daraus entstehen, was da wolle.

Der Beschluß kam sofort zur Ausführung. Man schrieb die Namen sämmtlicher Offiziere auf Zettel und zog das Loos. Unter den gezogenen war auch der Name des Chevaliers d'Alcayn.

Ganz entgegengekehrt war die Wirkung, die das Urtheil des Kriegsgerichtes auf die Offiziere von Piemont hervorgerufen hatte. Piemont fing an, zur Besinnung zu kommen. Die ruhige und edle Haltung des Grafen während der Verhandlung hatte auf Alle den günstigsten Eindruck gemacht und es erhoben sich Stimmen, die das Recht auf seiner Seite fanden.

Bald gab es nur mehr die Ansicht im Regimente, daß de Courmel unmöglich den Mord an Foucolombe begangen haben könne und ein lebhaftes Bedauern für den unglücklichen Schuldlosen trat an die Stelle der Gehässigkeit, mit der man ihm seither dieses Verbrechen aufgebürdet hatte.

In dieser Stimmung traf die Offiziere von Piemont die schriftliche Herausforderung der zehn Offiziere von Auvergne. Dieselbe lautete so peremptorisch, daß an eine ausgleichende Vermittlung nicht zu denken war; die Forderung wurde angenommen und der andere Morgen zum Rendezvous bestimmt. Auf der Insel Rheinau sollte dieses zehnfache Duell ausgefochten werden.

Zu jener Zeit noch gänzlich unbewohnt, bot Rheinau zu diesem Zwecke die größte Sicherheit, aber sei es, daß irgend ein Zufall, oder absichtliche Denunciation es zu Ohren des Obersten Eparbes gebracht hatte, derselbe erschien in dem Momente auf

welches durch 112 Kanonen vertheidigt wird, um die Hauptstadt Armentien gegen die anrückenden Russen zu vertheidigen.

**** Brake, 26. Oktbr.** Das Concurrenzwesen, welches seit einiger Zeit namentlich hier in Brake zum Ausbruch gelangt ist und den hiesigen Geschäften große Verluste auferlegt, hat unsere Kaufleute und Handwerker veranlaßt, ebenfalls Waaren von außerhalb zu billigen Preisen zu beziehen, um den durchreisenden fremden Ausverkäufen in allen Theilen Concurrenz machen zu können. Indem wir unsere Leser hiervon in Kenntniß setzen und ihnen die Bitte an's Herz legen, sich vorkommenden Falls dieser Zeiten gütigst erinneren zu wollen, um damit das Gesamtwohl unserer Mitbürger zu fördern, fügen wir noch hinzu, daß sich die erwähnte Noth vornehmlich auf Schuh-, Hut- u. Kurz-Waaren bezieht.

Mit dem heutigen Tage hat der an Stelle des Herrn Ober-Zoll-Inspectors Bohlsen nach hier versetzte Ober-Zoll-Inspector Herr Dunchase seine zollamtlichen Functionen angetreten.

Augenblicklich werden ganze Wagonladungen Weizkohl und Steckrüben von hier nach Oldenburg, Barel u. versandt. — An Maismehl, dem hauptsächlichsten Futterproduct für Mastschweine, ist seit Kurzem hier großer Mangel, so daß viele Leute sich genöthigt sehen, ihren Bedarf von Rodenkirchen zu beziehen.

Der Weg nach dem Strüchhauser Moor ist noch immer in einem Zustande, daß nur die leichteren Fuhrwerke mit großer Mühe dorthin gelangen können und das Publicum wegen des Winterbedarfs an Torf in die größte Verlegenheit geräth. Möchte doch bald Abhilfe geschafft werden!

**** Sammelwarden, 26. Oktbr.** Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die Chaussee von der Haltestelle nach Oldendorf gesperrt. — Endlich scheint also die Gemeinde Oldendorf die ihr gestellten Bedingungen erfüllt zu haben und die Pflasterung der viel beschprochenen Chaussee in Angriff genommen zu sein.

Vermischtes.

— Selbstüberwindung. Zwei blutarme Leute, Mann und Frau, zogen einen Karren mit schwerer Holzladung vom Walde nach dem Heimathsdorfe zu und kehrten in einer Schenke ein, um sich durch einen Schnaps zu stärken. Mit den Worten: „Da trink!“ schob der Mann der Frau das Schnaps-glas zu. Sie that einen Schluck und entgegnete: „Sapperment, das Zeug beißt!“ — Darauf erwiderte der Mann: „Na, da kannst Du Dir denken, was ich mich mein Vebtag schon habe beißen lassen müssen!“

Ein angenehmer Fußtritt. Ein Herr trat im Gedränge einem andern auf den Fuß, entschuldigte sich aber, dieses bemerkend, äußerst höflich und sagte: „Ich habe Ihnen doch nicht wehe gethan?“ Der Getretene wollte an Höflichkeit nicht zurückstehen, erwiderte daher, seinen Schmerz verbeiend: „D nein, im Gegentheil!“

— Haben Sie gehört, daß das reiche Fräulein

Schmidt die Sprache verloren haben soll? — Ach, was Sie sagen? Dann ist sie ja eine brillante Parthe geworden, ich werde gleich um sie anhalten.

— Eine ziemlich beliebte Frau schickte ihre Magd auf den Markt, um eine fette Gans einzukaufen. Die Magd kam aber mit einer ziemlich mageren zurück und entschuldigte sich damit, es sei keine fette mehr aufzutreiben gewesen. Die Frau aber rief entrüstet aus: „Warum ist denn jedesmal eine fette Gans auf dem Markte, wenn ich selber gehe?“

— „Mutter“, fragte der kleine Karl, hat denn meine Tante Marie Bienen im Munde?“ — Warum mein Kind? — Herr Fritz hat soeben zu ihr gesagt: — „Lassen Sie mich den Honig von Ihren Rippen saugen.“ und Tante Marie antwortete darauf: „Aber rasch, meine Schwester kömmt.“

— Eine Mutter, die, wie so viele glückliche Mütter an ihrem Sohne nichts als Schönheiten sah und in ihn ganz vernarrt war, brachte ihrem Gatten einst das Mode-Journal und fragte: Sag mir doch, welche Tracht wäre doch für unseren Karl am passendsten?“ — „Eine Tracht Prügel!“ antwortete trocken der vernünftige Vater.

— Zum Laufen bringen. Ein Afrika-Reisender erzählte von seinen Abenteuer und sagte, daß er und seine Begleiter einmal fünfzig wilde Araber zum Laufen brachten. Er mar aufrichtig genug zu bekennen, daß er und seine Gefährten vorne weg liefen und die wilden Araber hinter ihnen her.

Schiffs-Nachrichten.

† Brake, 17. Oct. Die hiesige Bark „Windsbraut“, Hoffmann, v. Bezock n. Falmouth, passirte am 6. Sept. die Sundstraße.

† Holtenuu, 17. Oct. Passirt nach Großenfiel: „Anna“, Habben, v. Riga.

† Cuzhaven, 20. Oct. Der deutsche Kahn „Christine“ (vergl. vorige Nummer) wurde von zwei Fischerweibern eingeschleppt und durch das Dampfboot „Stromboli“ hier in den Hafen gebracht.

† Archangel, 16. Oct. Das Schiff „Ernte“, nach hier mit Salz bestimmt und mit einem Lootsen an Bord, soll sammt der Besatzung auf der Barre unweit Voleta verloren sein. Durch Lootsen ist festgestellt worden, daß der verlorene deutsche Schoner mit Salz beladen war, und weil kein anderes Schiff mit Salz hier erwartet wurde, so kann kein Zweifel bestehen, daß der verunglückte Schoner die „Ernte“ war.

† Christiansand, 20. October. Der deutsche Schoner „Anna“ von Archangel mit Hafer nach England, ist mit Verlust von Fockmast in Mandal eingeschleppt worden. Das Schiff hat bedeutenden Schaden genommen.

† Baltimore, 10. Oct. In der Prozeßsache der norwegischen Bark „Agow“ gegen den Dampfer „Nürnberg“, betreffend Ueberseglung und Totalverlust der ersteren in der Chesapeake Bay, ist seitens der United States District Court in hiesiger Stadt ein Urtheil zu Gunsten des Dampfers erlassen worden; jede Partei hat ihre eigenen Kosten zu tragen. Es ist Appellation angemeldet worden.

† Bermuda, 4. Oct. Der Schoner „Clara“ Wessels, aus Elsfleth, von Porto Plata mit Tabak,

Farbholz und Justie nach Hamburg, stieß am 29. Sept. auf den Riffen nördlich von hier und fiel auf die Seite. Die Masten wurden gespalpt, um das Schiff aufzurichten, aber ohne Erfolg. Die „Clara“ wird total verloren und nur von der Ladung ein Theil zu bergen sein. Die Mannschaft ist gestern in Somerset angekommen.

† London, 22. Oct. Das Schiff „Bremerhaven“, Hedberg, von London nach Newyork ist auf See gesunken.

† Newcastle, 19. Oct. Der holländische Schoner „Libra“ passirte am 12. d. auf 56° 5' N. und 3° 8' D. bei schwerem Nordweststurm und sehr hohem Seegang ein mit dem Kiel nach oben treibendes, etwa 120 Fuß langes und 10 Fuß aus dem Wasser hervorragendes Schiff. Ein Theil der Ladung trieb in der Nähe umher. Name oder sonstige Details waren nicht festzustellen. Das Wrack liegt sehr gefährlich für die zwischen dem Stagerack und England fahrenden Schiffe.

† Philadelphia, 7. October. Die deutsche Bark „Gerhard“, nach Antwerpen bestimmt, ist von einem Schoner angesegelt worden und hat Hütte und Steuerrad verloren. Das Schiff wird zur Reparatur zurückkommen.

Nachrichten für Seefahrer.

† Berlin, 20. Oct. Den Anträgen des Reichskanzlers gemäß wird das englische Handelsamt als gewöhnliche Reisedauer der Schiffe von Ostseehäfen nach Englands und Schottlands Distrikte 17, nach Englands und Irlands Westküste 27 Tage rechnen.

In See angesprochen.

† Deutsche Bark „Schiller“, von Bordeaux nach Mexiko, am 14. August auf 29° 9' S. und 44° 48' W.

† Deutsche Bark „Ingo“, am 17. October of Finisterre.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Oct. Angekommen in Brake:

22. Dtsch. Gretina, de Vuhr, leer v. Begeack.

23. „Lina, Cassens, mit Cement v. London.

24. „Hirrich, Heins, mit Stägt. v. Hamburg.

Oct. Abgegangen von Brake:

24. Dtsch. Friedrich, Burmann, mit Kartoffeln n. Middelssbro.

25. Dtsch. Gretina, de Vuhr, mit Eisen n. Bouch.

25. „Hirrich, Heins, mit Stägt. n. Begeack.

Angekommen:

Sept. 18. J. H. Kübten, Hirrichs, v. Montreal in Montevideo; n. Buenos Ayres.

18. { Weser
Emma } im Hafen von Lagos.

20. Amazone, in Hongkong.

Oct. 5. Adeone, Wirthmann, von St. Thomas in Wilmington.

6. Artillerist, Giese, von Rio Janeiro in Galveston.

7. J. H. Ramien, Hillerichs, von Hamburg in Newyork.

16. Emma, Heine, v. Guayaquil in Santander.

dem Kampfsplatz, als die beiden Parteien eben im Begriff standen, ihre Degen zu kreuzen.

Der Oberst trat mit Energie dazwischen und befehl, unter Anordnung strengster Haft, allen Betheiligten, sich zu trennen.

Einen so direct ausgesprochenen Befehl mußte man gehorchen; allein d'Aleigny fand noch Gelegenheit, seinem Gegner, dem Capitain Monteclar zuzusüstern, daß er sich der Hoffnung hingeebe, mit ihm eine Stunde später am Friesenthurm zusammen zu kommen. Herr v. Monteclar versprach, sich einzufinden; somit war zwischen diesen Beiden wenigstens die Sache nur auf kurze Zeit verschoben, während sich die Lebrigen vornahm, ihre Affaire bei nächster Gelegenheit zum Austrag zu bringen.

Nach am nämlichen Tage stieß eine Patrouille auf die Leiche Monteclar's. Die Patrouille trug den Todten auf ihren Geschwehen in die Stadt. Ein Soldat von Auvergne begegnete dem Zuge und äußerte laut, daß dies das wohlverdiente Loos aller meinedigen Zeugen sei.

Am andern Morgen fand man den nämlichen Soldaten an derselben Stelle, wo man Monteclar gefunden hatte, in seinem Blute. Er war todt. Auf seiner von einem Bayonnetstiche durchbohrten Brust war ein Zettel befestigt. Der Zettel enthielt in grober Schrift die Worte:

„Piemont der Mörderhande Auvergne!“

Wie ein Kaufmann verkreitere sich der Inhalt dieses Zettels in ganz Köln. Auvergne zog brüllend durch die Straßen. Dichte Haufen bewaffneter Sol-

daten wälzten sich nach dem Altmarkte. Die Leidenschaft waren emsisset, die letzten Dämme der Disciplin durchbrochen. Zügellos, gleich einem Rubel heulender Wolfe drängte Alles, was die Uniform von Auvergne trug, nach einem Punkte. Dieser eine Punkt war die Caserne von Piemont: Piemont, das Auvergne den Tod geschworen.

Schon Tags vorher war es zwischen Piemont und Auvergne an verschiedenen Plätzen der Stadt zu ernstlichen Schlägereien gekommen. Die Soldaten von Auvergne liebten den Grafen de Lourmel, sein Schicksal ging Jedem zu Herzen; man besprach sich über die Ungerechtigkeit des Urtheils, was dem Regimente Piemont die ganze Schuld des Unglücks bei und ging endlich zu Schlägereien über, bei denen Schwerverwundete und Tode auf dem Platze blieben.

Nach dieser wechlerischen Ermordung jenes Soldaten nahm die gegenseitige Erbitterung zwischen den Regimentern nur einen um so schlimmeren Charakter an.

Köln glich einer im Sturm genommenen Stadt. Die Läden wurden geschlossen, die Einwohner flüchteten sich in die Häuser, Niemand wagte sich mehr heraus, auf allen Gesichtern las man Angst und Entsetzen.

Nur eine Person schien sich wenig um die Gefahr, deren sie sich durch ihr Verbleiben auf dem Schauplatz dieses Tumultes aussetzte, zu kümmern. Sie lief vielmehr einem Haufen Soldaten nach, unter denen sie Einen zu kennen schien und mit dem

Rufe: La Mitraille! La Mitraille! zurückzuhalten suchte.

Es war Jumela, das Zigeunermädchen, Jumela, die Verlorengeliebte, die Verschollene, die sich während der ganzen Zeit, als Auvergne in Köln lag, verborgen gehalten hatte, ohne daß Jemand darum wußte.

Der Grenadier lehrte sich um, als er von einer Frauenstimme seinen Namen rufen hörte. Aus seinen Augen flammten Wäße; man sah es ihm an, daß er, von Wuth entbrannt, den Augenblick kaum erwarten konnte, wo er seine Kraft im erbitterten Kampfe mit Piemont erproben konnte.

Seine finsternen, drohenden Blicke heiteren sich aber auf, als er zu seiner größten Ueberraschung die wohlbekanntesten Züge des „braven Mädchens“ sah. „Wie! Du bist es, Jumela?“ rief er erstaunt. „Alle Teufel, was ist denn aus Dir geworden? Seit wir in diesem verdammten Neste saßen, sah man Dich mit keinem Auge.“

„Frage mich nicht lange,“ erwiderte Jumela, „sondern antworte mir lieber. Was geht hier vor? Was bedeutet dieses wilde Toben und Schreien der Soldaten? Jumela will es wissen.“

„Was hier vorgeht?“ rief La Mitraille, indem er mit wiederkehrender Wuth seine Fäuste ballte. „Wir wollen unsern braven Capitain rächen, den Grafen de Lourmel, den diese Hunde ins Verderben stürzten.“

(Fortsetzung folgt.)

17. Hoffnung, Ufers, von Brake in Carolinensiel.
 18. Atlantic, Stege, von Hamburg in off Deal; n. Callao.
 18. Dtsch. Rebecca, von Hammerfest in Venedig.
 19. Catharina, Brummer, von Brake in Cuxhaven.
 19. E. Thorade, Koch, von Rio Grande in Havre.
 20. Christine, Meyer, von Brake in Cuxhaven.
 20. Columbus, Schriever, von Brake in Hamburg.
 20. Leander, Luz, v. Porto Plata in Falmouth; n. Hamburg.
 23. Dtsch. Helene, Gowers, v. Liban in Clesfeth.

Abgegangen:

- Sept. 1. Dtsch. Brig Diana, v. Amoy n. Tamsui.
 18. Beta, v. Cardiff n. Rio Janeiro.
 18. Calcutta, v. Fowey n. Brake.
 19. India, Braue, v. Hamburg n. Bahia.
 19. Graf Webel, Grube, v. Liverpool n. Montevideo.
 19. Deutschland, Stindt, v. Helooeluis n. Singapore.
 20. Formica, Blohm, v. Hamburg n. Lagnayra.
 20. Hercules, Utmanns, v. Maassluis n. Firth of Forth.
 21. Eduard König, Büschen, v. Geestemünde n. Burntisland.
 22. Gerhard Erdwin, Hofmann, v. Hamburg n. Altona.

Anzeigen.

In Gemäßheit §. 17 Z. 6 der Instruction für Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigenthümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai dieses Jahres eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Miethskente beziehungsweise in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr notwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November dieses Jahres ihrem Gemeindevorsteher anzumelden.

Brake, 21. October 1877

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinden Stadt Brake, Hammelwarden und Gelzwarden.
 Strackerjan.

Regalt.

Der Weg zur Verbindung der Haltestelle Hammelwardermoor und Oldendroof ist gesperrt und wird durchgraben werden.

Brake, 1877 Oct. 23.

Verwaltungsamt.
 Strackerjan.

Gemäß dem Gesetze für das Herzogthum Oldenburg vom 3. August 1876 und mit Bezug auf einen Beschluß hiesigen Gemeinderaths vom 14. Febr. d. Z. ist jeder Hauseigentümer bezw. Haushaltungs-Vorstand verpflichtet:

- einen Feuerreimer von Hans, Leder oder starkem Blech, welcher durch Abbringung des Namens des Eigentümers kenntlich zu machen ist,
- einen Feuerhaken

stets vorrätig und in gutem Zustande zu halten. Ferner soll in jedem Wohnhause mit landwirthschaftlichem Betriebe ein sog. Feuerbesen (ein an einer langen, starken Stange befestigter, mit feinen überzogener Besen von Reisig oder Stroh), sowie eine dicht verschlossene Laterne vorhanden sein.

In jeder im Betriebe befindlichen Windmühle sollen vorhanden sein:

- eine kupferne Handspitze,
- zwei Schiffsweidel oder Quasten aus Sackleinwand.
- zwei lederne oder haufene Feuerreimer,
- zwei dichtverschlossene Laternen und
- ein metallenes oder mit einem Reifen versehenes hölzernes Gefäß, mit wenigstens 80 Liter Wasser gefüllt.

Bei der nächsten und zwar in der ersten Hälfte des Monats November in hiesiger Gemeinde vorgenommenen Revision der Feuergeräthschaften und Anlagen wird auf das Vorhandensein vorstehender Geräthschaften strenge geachtet und etwaige Mangelpöste in eine Brüche bis zu 10 M. genommen werden.

Hammelwarden, 1877, Octbr. 22.

Der Gemeinde-Vorstand.

4. Nantzen.

Zum Zwecke der nächsten vorzunehmenden Ergänzungswahl der Mitglieder der Gemeinde-Vereinigung sind die nach Artikel 14 §. 1 Ziffer 1 und 2 der rev. Gemeindeordnung vorgeschriebenen Listen der stimm- und wahlberechtigten Gemeindeglieder aufgestellt und liegen dieselben vom 22. d. Mts. bis 6. künftigen Mts. in der Wohnung

des Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus.

Etwasige Einwendungen gegen die Richtigkeit obiger Listen sind binnen der obigen Zeit ebenfalls bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Hammelwarden, 1877 Oct. 19.

Der Gemeinde-Vorstand.

G. Nantzen.

Zur Erhebung der ausgeschriebenen Umlagen ac. pro 1877/78 als:

I. aus dem ganzen Stadtbezirke:

- zur Stadtcasse — Gemeindeumlage von $\frac{3}{10}$ der jährlichen Gesamteinkommensteuer,
- zur Armenocasse von 2 Monaten Einkommensteuer,
- zur Straßencasse im jährlichen Betrage der Grund- und Gebäudesteuer,
- Kirchenumlagen von $\frac{3}{10}$ der jährlichen Grund- und Gebäudesteuer und von $3\frac{1}{2}$ Monaten Einkommensteuer.
- Bürgerfchulumlagen von $\frac{3}{10}$ der jährlichen Grund- und Gebäudesteuer,
- Kötergerechtigkeit, Milchgeld;

II. aus den betr. Stadttheilen:

- Umlage zur Laternencasse von 80 S für die Beitragsquote und
- Braker Volksschulumlage von $\frac{3}{10}$ der jährlichen Grund- und Gebäudesteuer und von 5 Monaten Einkommensteuer.

sind die Wochentage

vom 8. bis zum 27. d. M.

angesezt. Um möglichst prompte Zahlung wird freundlichst gebeten.

Brake, 1877 Oct. 5.

Ed. Koster mann,
 Cämmerer.

Brake. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der den Erben des weil. Tischlermeisters **Heinrich Behrens** zu Brake gehörenden, daselbst an der Breitenstraße (Chaussee) belegenen Besitzung, enthaltend ein fast noch neues Wohnhaus nebst Stall und Garten, groß 17 a. 17 qm., ist dritter Termin auf

Montag, den 12. Noobr.

d. J., Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtstotale hieselbst angelegt.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkens, daß ein fernerer Verkaufstermin nicht stattfinden soll.

Meiners.

**Archangeler
 Krohn-Pech,**
 in Originalfässern, billigst.
Joh. de Harde.

**Universal-
 Reinigungs-Salz.**
Joh. de Harde.

Heiraths-Partien

werden vom unterzeichneten Chevermittlungs-Institut bis in die höchsten Stände durch practische Geschäftseinrichtung unter der strengsten Verschwiegenheit vermittelt. Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden nur in französischer, englischer oder deutscher Sprache erbeten. Anonyme und postrestante-Briefe können nicht berücksichtigt werden. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen sind circa 1 Mark in Briefmarken beizufügen. Honorar wird nur für wirkliche Leistungen gezahlt. Privat-Adresse: Director **F. Wohlmann** in Breslau, Schwerstraße Nr. 6 (Deutschland).

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch, à 50 Pf. zu haben bei

E. Tobias & Co.

Zum Deutschen Hause.

Sonntag, den 28. October

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet

J. Hörmann.

Prof. Dr. Schäfer's
 Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
 und
Magenkrämpfe
 verordnet
Dr. med. Müller,
 Frankfurt a. M.
 Friedensstr. 5.
 Kurprospect 10 Pfg.

Schäfer Thomas'
 neueste

Prophezeihungen

über den
 russisch-türkisch-europäischen

Krieg

und die
 zukünftige Weltlage.
 Preis 10 Pfg.

Vorrätig in der
 Expedition der „Braker Zeitung“
 (W. Ausruth).

In allen bedeutenden Musikalienhandlungen vorrätig!

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben in **neuer Ausgabe:**

**La belle Fleur
 du Bohemien.**

Brillante Fantasie

für
Pianoforte

von
Theodor Krause.

Op. 73. Preis M. 2.50.

Diese ziemlich schwere, aber sehr dankbare Klavier-Composition wird von jedem etwas geübten Klavierspieler gerne vorgetragen werden. Seit Jahren dürfte kein Braourstück von ähnlich durchschlagendem Erfolge erschienen sein. Gegen Einfindung des Betrages erfolgt Franco-Zufendung.

Pet. Jos. Tonger
 in Köln a/Rhein.

**Prima
 Herbstbutter,**

schön-schmeckend und haltbar,
 bei Fässern von circa 25 Kilo à $\frac{1}{2}$ Kilo 90 S,
 bei kleineren Quantitäten à $\frac{1}{2}$ Kilo 1 M.;

Guts-Butter,

bei Fässern von circa 25 Kilo à $\frac{1}{2}$ Kilo 80 S,
 bei kleineren Quantitäten à $\frac{1}{2}$ Kilo 90 S.

Joh. de Harde.

**Teppiche, Sopha-Decken,
 Tischdecken,**

sehr billig,
 sowie das Neueste in

Wollfachen.

F. Fr. Petermann.

Brake.
Coating, Boje, Flanell,
 krimpfrei, wollene Schlaf-
 und Pferddecke versch.
Qualität und Farbe,
 äußerst billig.
 J. Fr. Petermann.

Das Neueste in Flanellen zu
 Kleidern und Hemden, sowie
 Filz- und Steppröcke.
 J. Fr. Petermann.

Aus voller Ueberzeugung
 kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr.
 Wieg's Oeimechke empfohlen werden. Der Häufigere
 darüber wissen will, erhält auf Franko-Berlangen
 von Wieg's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit
 vielen belehrenden Krankheits-erläut. versehenen, "Wieg-
 schen" aus dem neuesten Werke: "Dr. Wieg's Natur-
 heilmethode" (100. Aufl., Zuber-Ausgabe) gratis
 und franco zugesandt.

Brake. Frig Stähler Wittve in
 Montag, den 5. November d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 in Müller's Gasthause zu Harrien öffentlich
 meistbietend verkaufen:

1. einen Kamp Weidelandes, zu Harrien belegen,
 groß 3 Büd 45 Dbrt.-M.;
 2. 2⁵/₈ Büd Gartenlandes in kleineren und grö-
 ßeren Parzellen oder im Ganzen.
- Liebhaber ladet ein H. Feye, Auct.

Theater in Brake.
 Freitag, den 26. Octbr. 1877:
 Letzte Vorstellung.
Deborah,
 Schauspiel in 5 Acten von Mosenthal.

Man bittet etwa noch ausstehende Abonnement-
 Billete zu dieser Vorstellung einzubringen.
 Karl Karutz.

Brake. Fran v. F. Paulsen hieselbst
 läßt am
 Montag, den 29. October d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,

in ihrer Wohnung:
 1 Ziege, 1 Kofen, versch. Gartengeräthe;
 1 Singer'sche Nähmaschine,
 1 Sopha, 1 Spiegelschrank, 1 Schrank mit Aus-
 zügen, 1 Kleider- und 1 Eschschrank, 1 Pult, 1
 Kleiderrolle, 1 8 Tage gehende Hausuhr, 1 Com-
 mode, 1 Reisekoffer, 1 zweifelh. Bettstelle, 1 einschl.
 do. mit Springfedern, 1 Garderobe, 1 Spieltisch,
 1 Sophatisch, 2 Waschtische, 6 mahagoni Stühle,
 1 Rohr- und 1 Nachstuhl, 6 andere Stühle, 1
 Torkasten, 1 Tellerborte, 2 Blumenfender, meh-
 rere Blumen, Schildereien, Seckarten und Rou-
 leaux, 1 kupf. Kessel, 1 Waschkopf, 2 Plättchen,
 mehrere Lampen, Weingläser, 1 Kaffeebrenner, 1
 Handtuchhalter, 1 Wunde, alte Fenster und ver-
 schiedene sonstige Haus- und küchengeringliche Ge-
 genstände
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Käufer ladet ein H. Feye, Auct.

Der reichhaltigste und verhältnismäßig billigste
 Kalender ist der
**Niederländische
 Volks-Kalender
 für 1878.**
 Preis 50 Pfennige.
 Reich illustriert, enthält er einen innewährenden
 Kalender für Gartenbau, Bienenzucht, Landwirth-
 schaft, Jagd und Fischerei nebst einem Schreib-
 kalender, eine Reihe unterhaltender und belehren-
 der Aufsätze. Räthsel, geschichtliche Gedenktage,
 die Geschichte des Jahres 1877/78, Gemeinnützi-
 ges, Ebes- und Fluchttafeln für sämtliche
 Nordseehäfen, einen Trächtigkeitkalender, Messen
 und Märkte u. s. w.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Papier-
 handlungen und Buchbinder.
 Bremen.
 Nordwestdeutscher Volkschriften-Verlag, A.-G.
 Langenstraße 70.

Soeben empfangen neue
Traubenrosinen & Krackmandeln.
 H. A. Stehmann.

Die Firma besteht seit 1846.

Weisse Gardinen,

Preis-Ermäßigung.

Durch den jetzt so niedrigen Stand der Baumwollen-Garne und der billigen Arbeitslöhne
 offerire ich vorzüglichste Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zwirn-Gardinen, 2 Ellen breit, à Fenster 4, 5, 6 Mark	Gestricke Mull-Gardinen mit breiter Tüllborte, à Fenster 7, 10, 12 Mark.
--	---

M. S. Bernau in Berlin, Markgrafenstr. 43.
 Proben nach Anforderung portofrei.

Liebig's Kumys-Extract

ist nach neuesten Forschungen mediz. Autoritäten alleiniges, sicheres, diät. Radical-Mittel bei: Hals-
 schwindel, Augenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bron-
 chial-Catarth (Nisten mit Auswurf), Rückenmarkschwindel, Asthma, Gleichnuth, allen Schwäche-
 zuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 5 Flacon an à Flacon 1 1/2 Mark
 excl. Verpackung versendet mit Gebrauchsanweisung: **Sartung's Kumys-Extract**, Berlin W.,
 Verlang. Genthiner St. 7. Aertzliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.
**Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den
 letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.**

Brake im Zollverein. Das Neueste in
Regenpaletots,
Kammgarn- u. Doublepaletots
 erhielt und empfiehlt
H. Weser.
 Fenster
Dorsch-Leberthran
 fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit
 gestempeltem Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1
 u. M. 1.70 echt zu haben bei
 E. Tobias u. Co.

Die Gesundheit gleicht der Heimath!

Erst wer sie verlor, weiß ihren Werth zu
 schätzen. Wen eine langwierige, schmerzhaft
 Krankheit plagt, wer gegen ihren Ein Leiden
 Hilfe sucht, der lese das große Krankenbuch
 "Der Tempel der Gesundheit", welches für
 1 Mark von C. Schleisinger, Berlin S.,
 Neue Jacobstr. 6., sowie durch die Buchhand-
 lung von **H. Haberle Wwe.** in Brake
 zu beziehen ist.

Marktpreise
 Brake, den 24. Octbr.
 Butter Mt. 1.10; Eier 90 Pfg.; Kartoffeln,
 (20 Liter) 90 Pfg.; Zwiebeln (1 Liter) 13 Pfg.
 Weißkohl 5-10 Pfg., Bietsbohnen per Liter
 35 Pfg.,

Passagierfahrt
 auf der Unterweser.
 Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormit-
 tags; von Brake 1 Uhr Nachmittags.
 Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormit-
 tags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan.
 Richtung Nordenhamm-Gude.

Stationen.	Wegs. P.-3.	Vorm.		Abd.	
		P.-3.	P.-3.	P.-3.	P.-3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:11	—
Großenfel	"	6:25	11:55	7:13	—
Reinensiel	"	6:30	12:1	7:18	—
Nordenkirchen	"	6:40	12:15	7:27	—
Golzwarden	"	6:45	12:25	7:32	—
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:39	—
Sammelwarden	Abfahrt	6:59	12:55	7:39	—
Großenfel	"	7:15	1:11	7:44	—
Berne	"	7:20	1:30	8:—	—
Neuenkoop	"	7:30	1:40	8:—	—
Gude	Ankunft	7:38	1:50	8:15	—

Richtung Gude-Nordenhamm.

Stationen.	Wegs. P.-3.	Vorm.		Abd.	
		P.-3.	P.-3.	P.-3.	P.-3.
Gude	Abfahrt	9:15	3:—	9:31	—
Neuenkoop	"	9:20	3:5	9:36	—
Berne	"	9:25	3:10	9:41	—
Großenfel	"	9:35	3:20	9:51	—
Sammelwarden	"	9:40	3:30	9:56	—
Brake	Ankunft	9:54	3:39	9:43	—
Golzwarden	Abfahrt	10:6	3:49	9:47	—
Nordenkirchen	"	10:10	3:55	9:51	—
Reinensiel	"	10:20	4:—	10:—	—
Großenfel	"	10:30	4:10	10:8	—
Nordenhamm	Ankunft	10:40	4:15	10:13	—

Oldenburgische Spar- & Leihbank
 Coursbericht vom 26. Octbr. 1877.

	gekauft	verkauft
4 1/2 % deutsche Reichsanleihe	95,75 %	96,25 %
4 1/2 % Oldenburgische Conjols (keine Stücke beim Verkauf 1/4 % höher.)	97,50 %	98,50 %
4 1/2 % Stollhammer Anleihe	97,50 %	98,50 %
4 1/2 % Feyerich Anleihe	97,50 %	98,50 %
3 1/2 % Landw. Centr.-Pfundbr.	94,40 %	94,90 %
4 1/2 % Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Mark	137,50	138,50
5 1/2 % Curtin-Adelers-Prior.-Dbl.	103	104
4 1/2 % Albed-Weigener gar. Prioritäten	101	—
4 1/2 % Bremer Staats-Anl. von 1874	101	102
4 1/2 % Karlsruher Anleihe	100,50 %	—
4 1/2 % Halle-Sorau-Gube- ner Prioritäten (vom Preuß. Staate garantirt)	100,75 %	—
4 1/2 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mt. und darunter 1/10-1/3 pCt. höher.)	94,60 %	95,40 %
4 1/2 % Preuß. cont. Anleihe	104	105
4 1/2 % Schwedische Hypothe- kenbank Pfandbr.	92,75 %	93,25 %
5 1/2 % Pfandbr. d. Rh. S.-St.	101,50 %	—
4 1/2 % do.	96,50 %	—
4 1/2 % do.	—	—
6 1/2 % Amerikaner pr. 1881	—	—
Oldenb. Landesbank-Actien (40% Eins. u. 5 % Z. v. 1. Jan. 77.)	120	125
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank- Actien (40 % Eins. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 77.)	128	130
Oldenb. Genossenschafts-Actien (Kauflöhne) (5 % Z. v. 1. Juli 76.)	—	—
Oldb. Ver.- u. Ges.-Actien pr. St. o. Z. in Mt.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,50	169,30
Wechsel auf London kurz für 1 Sfr. in Mt.	20,435	20,536
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mt.	4,18	4,24
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mt.	4,05	4,12
Holl. Banknoten für 10 G.	16,80	—

Geldinigte Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 98 1/4 %
 Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 98 1/4 %